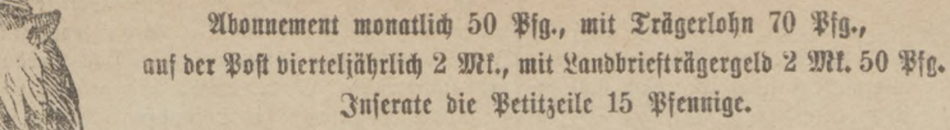
Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.


Abonnement monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg.,
auf der Post vierteljährlich 2 Mk., mit Landbriefträgergeld 2 Mk. 50 Pfg.
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Donnerstag, den 16. Juni 1887. Nr. 274.

Deutscher Reichstag.

43. Plenarsitzung vom 15. Juni.

Das Haus und die Tribünen sind ziemlich gut besetzt.

Am Bundesrathstische: Staatssekretär von Bötticher und Staatssekretär Dr. v. Schelling und preußischer Finanzminister Dr. v. Scholz nebst Kommissarien.

Präsident v. Wedell-Piesdorff eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen.

Tagesordnung:

I. Fortsetzung der zweiten Berathung der Branntweinsteuer-Vorlage.

Zur Debatte gestellt wurden zunächst nur die beiden ersten Absätze des § 43, in welchem bestimmt wird, daß der am 1. Oktober d. J. im freien Verkehr befindliche Branntwein einer Nachsteuer von 0,30 M. pro Liter unterliegen soll; von der Nachsteuer befreit soll nach dem Kommissionsvorschlage bleiben, abgesehen von dem zu gewerblichen, wissenschaftlichen und anderen Zwecken bestimmten, der Branntwein in Mengen von nicht mehr als 10 Litern. Dazu liegen verschiedene Abänderungsanträge vor.

Abg. Böhm (natlib.) beantragt, den Kleinhändlern mit Branntwein Steuerfreiheit bis zu 40 Litern zu gewähren.

Abg. Frhr. v. Huene will solchen Gewerbetreibenden, deren Lager nicht mehr als 1000 Liter enthält, 500 Liter frei lassen.

Die beiden Zentrums-Abgeordneten Szmula und Hesse wollen die Vorräthe der Kleinhändler bis zu 1000 Litern freilassen, sowie allen Rum, Arrac und Cognac in Flaschen.

Abg. Dr. Lieber beantragt, alle Läger von Destillateuren, Schankwirthen ꝛc., welche den regelmäßigen Vorrath nicht übersteigen, frei zu lassen, ebenso diejenigen Bestände, welche nachweislich vor dem 7. Juni d. J. auf Lieferung bis zum 31. Dezember d. J. verkauft sind.

Endlich beantragt der Abg. Dr. Witte, einen neuen Absatz zwischen 1 und 2 einzuschieben, in welchem, um unberechtigte Benachtheiligungen bezw. Vortheile aus bereits abgeschlossenen Geschäften zu verhindern, festgestellt wird, wer die Nachsteuer zu zahlen hat.

Der Referent Abg. Gamp, der sich (was später vom Abg. Lieber, sowie vom Präsidenten monirt wird) veranlaßt sieht, zu sämmtlichen Abänderungsanträgen Stellung zu nehmen, auch soweit sie der Kommission nicht vorgelegen haben, richtet an die Regierung die Frage, ob sämmtlicher vor dem 1. Oktober ausgeführter Branntwein die im Absatz 3 des § 43 vorgesehene Exportprämie von 48 M. erhalten soll.

Abg. Dr. Meyer-Halle beklagt den Beschluß der Kommission, wonach eine Nachsteuer erhoben werden soll; wenn sie dieselbe auf die Hälfte des von der Regierung vorgeschlagenen Satzes herabgemindert habe, so würde dadurch die daraus hervorgehende Belästigung und Hemmung des Verkehrs nicht abgemindert. Es sei ein Fehler, daß man hier die fiskalischen Interessen in den Vordergrund geschoben habe, wozu um so weniger Veranlassung vorlag, als das Gesetz dem Fiskus schon Vortheile genug zuwendet. Was die wirthschaftlichen Interessen anlangt, so begünstige die Nachsteuer die eine Interessentengruppe und schädige die andere. Ihre Annahme habe einen Interessenkampf hervorgerufen, der dem Interesse der Allgemeinheit nicht zum Vortheil gereiche. Redner verbreitet sich über die Schwierigkeit der Durchführung der Nachbesteuerung, die hauptsächlich darin beruhe, daß nicht nur die Quantität des vorhandenen Branntweins, sondern auch sein Prozentsatz an Alkohol festgestellt werden müsse. Die freisinnige Partei werde die Nachsteuer ablehnen bezw. bemüht sein, so viel Erleichterungen wie möglich durchzusetzen.

Abg. v. Helldorff, sowie Minister von Scholz erklären dagegen die Nachsteuer trotz aller Schwierigkeiten für nothwendig und auch gerecht. Der Minister ist der Ueberzeugung, daß die Unterlassung der Nachsteuer einzelnen Interessenten ungeheuren Vortheil bringen, den Steuersäckel dagegen schädigen würde. Eine Nachbesteuerung sei durchaus kein Novum, sie sei bereits wiederholt bei Zollerhöhungen in Anwendung gekommen und mit bestem Erfolge. Selbstverständlich werde dabei mit größter Milde und Vorsicht verfahren werden. Der Minister warnt das Haus vor Annahme der vorliegenden Abänderungsanträge mit Ausnahme des Antrages Böhm, welcher der Tendenz der Kommissionsbeschlüsse nicht widerspreche und dem Kleinhandel eine ausreichende Berücksichtigung gewähre.

Die Abgg. Witte und Huene befürworten die von ihnen eingebrachten Abänderungsanträge. Letzterer vertheidigt die Erwägungen, aus denen die Beschlüsse der Kommission hervorgegangen seien. Wenn die Börse aus Anlaß der schwebenden Nachbesteuerungsfrage großartige Spekulation unternommen und wenn dabei manche Spekulanten schwere Verluste erlitten haben, so sei das ihre eigene Schuld und nicht Schuld der Kommission. Das Aeußerste, was Redner in Bezug auf Erleichterung des kleinen Gewerbebetriebes für zulässig halte, sei in seinem Antrage niedergelegt.

Abg. Dr. Miquel freut sich über die Versicherung des Ministers, daß bei der Nachbesteuerung mit Milde und Vorsicht verfahren werden soll, bittet aber, diese Anschauung auch den unteren Steuerbeamten zur Pflicht zu machen. Er empfiehlt dem Hause die Annahme der Anträge Böhm und Witte.

Nachdem Abg. Dr. Lieber für eine möglichst weitgehende Berücksichtigung des legitimen Geschäftes und Gewerbebetriebes in Branntwein eingetreten ist und zu diesem Zwecke die von ihm gestellten Anträge befürwortet hat, wird die Diskussion geschlossen.

Unter Ablehnung der übrigen Anträge werden die zur Berathung gestellten Theile des § 43 mit den beiden Anträgen Witte und Böhm angenommen.

Im Absatz 3 des § 43 wird für die Zeit von der Verkündigung des Gesetzes bis zum 30. September a. der Betrieb der Brennereien mit Ausnahme der Hefebrennereien auf $^3/_4$ des Betriebs in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres beschränkt, b. die Maischraumsteuer und die Steuervergütung bei Export auf das Dreifache erhöht. Für die Hefe- und Getreidebrennereien soll dagegen die Bottichsteuer nur um 100 resp. 175 Prozent erhöht werden. In Absatz 4 wird dem Bundesrath die Befugniß zu weitgehenden Erleichterungen in Bezug auf die Stundung der Nachsteuer ertheilt.

Die Zahl der Abänderungsanträge ist sehr groß.

Abg. Spahn beantragt, den im Eingange bestimmten Termin auf den 1. Juli festzusetzen.

Zu diesen Bestimmungen liegt eine große Anzahl von Abänderungsanträgen vor, von denen zwei, gestellt von den Abgg. Dr. Witte, beziehungsweise Miquel-Meyer (Halle), eine größere Bevorzugung der Qualitäts- und Melassebrennerei bezwecken. Abg. Witte will ferner den Brennereibesitzern, welche nachweislich auf Lieferung bis zum 1. Oktober zu festen Preisen verkauft haben, den Brennereibetrieb in dazu erforderlichem Umfange zum bisherigen Steuersatze gestatten.

Denselben Zweck verfolgt ein vom Abg. Lieber eingebrachter Antrag.

Abg. Racké beantragt, Lit. b. gänzlich abzulehnen, event. wenigstens umzugestalten.

Abg. Dr. Windthost bezeichnet jede Nachsteuer als einen Eingriff in erworbene Rechte. Er werde für alle Anträge, die nach dieser Richtung Erleichterungen zu schaffen im Stande seien und andererseits jeden Versuch bekämpfen, den Export durch besondere Vergünstigungen künstlich hinaufzuschrauben.

Abg. Dr. Meyer-Halle bedauert, daß der Vorredner seine Anschauungen über die Nachsteuer nicht schon in dem vorhergehenden Abschnitt der Berathung vorgebracht habe, wo seine Gründe vielleicht von Einfluß auf das Abstimmungsresultat gewesen wären. Er wendet sich dann gegen die Verdreifachung der Exportprämie, die so ungeheuerlich sei, daß die Börse sich stundenlang gesträubt habe, an die Beschlüsse der Kommission zu glauben. Ein Grund für diese Bestimmung, welche den Fiskus in ganz unberechtigter Weise schädige, könne nur in der Absicht gefunden werden, bis zum 1 Oktober aus Deutschland ins Ausland hinauszupumpen.

Minister v. Scholz vertheidigt die Bestimmungen über die Erhöhung der Exportbonifikation als nothwendige Konsequenz der früheren Bestimmungen. Bei der Nachsteuer dürfe man nicht die fiskalischen, sondern lediglich die wirthschaftlichen Interessen ins Auge fassen.

Nach längerer Debatte, in welcher sämmtliche Antragsteller ihre Anträge befürworten, wird die Diskussion geschlossen. Der Antrag Lieber und der ganze Paragraph wird angenommen. Damit ist die zweite Lesung der Branntweinsteuervorlage beendet. Ueber die Resolutionen wird in dritter Lesung abgestimmt; die Petitionen werden für erledigt erklärt.

Die Sitzung wird nunmehr bis Abends 8 Uhr unterbrochen.

Schluß $3^3/_4$ Uhr.

Abendsitzung.

8 Uhr. Am Bundesrathstische: v. Bötticher, Dr. v. Schelling u. A.

Das Haus tritt in die erste und zweite Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete.

In der ersten Lesung bemerkt Abg. Dr. Meyer (Jena natl.): Der Gesetzentwurf kann meiner Meinung nach in der vorliegenden Form nicht erledigt werden, muß also bis zum Winter verschoben werden. Nur einen Punkt möchte ich sofort erledigt sehen. Die Anwendung der deutschen Konsulargerichtsbarkeit in den Kolonien hat zu mancherlei Unzuträglichkeiten geführt. Es wird demnach ein von allen größeren Parteien des Hauses unterstützter Antrag eingebracht werden, wonach unter Ablehnung des Gesetzentwurfs dem § 3 des Gesetzes betr. die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete vom 17. April 1886 die Bestimmung hinzugefügt werden soll, daß durch kaiserliche Verordnung die dringend nothwendige Regelung der Rechtsverhältnisse an unbeweglichem Vermögen erfolgen soll.

Direktor im Reichsjustizamt Dr. v. Schelling: Die verbündeten Regierungen haben mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses den Wunsch, daß wenigstens der dringendste Theil dieser Vorlage noch zur Verabschiedung gelangt. Diesen dringenden Punkt hat der Vorredner bereits richtig bezeichnet.

Die zweite Berathung findet sofort statt.

Dazu liegt der oben erwähnte Antrag Dr. Meyer (Jena) vor. Unter Ablehnung der übrigen Bestimmungen des Gesetzes wird dieser Antrag in zweiter Berathung angenommen.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzes betr. die Verwendung gesundheitsgefährlicher Farben bei Herstellung von Nahrungsmitteln. Hierzu liegt folgende Resolution vor:

den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß im Wege internationaler Vereinbarung diejenigen Farben bezeichnet werden, welche von den betheiligten Staaten bei der Fabrikation von Spielwaaren zugelassen werden sollen.

Das Gesetz wird in zweiter Lesung unverändert angenommen.

Die Abstimmung über die Resolution, gegen welche sich Staatssekretär v. Bötticher erklärt, wird in dritter Berathung stattfinden, für welche Abg. Baumbach eine weitere Begründung und verbesserte Fassung der Resolution in Aussicht stellt.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Unfallversicherung der Seeleute.

Zu § 1 bemerkt

Abg. Dr. Windthorst, er sei der Meinung, die Rhederei, soweit sie mit Holzschiffen arbeite, werde nicht im Stande sein, die ihr durch dieses Gesetz auferlegten Lasten zu tragen. Auch erscheine ihm das ganze Gesetz nicht als genügend vorbereitet.

Staatssekretär Dr. v. Bötticher hält dies nicht für zutreffend; nach allen gründlichen Vorbereitungen, die man getroffen habe, könne er nicht zugeben, daß die deutsche Rhederei oder auch nar ein Theil derselben durch die ihr auferlegten Lusten zu leiden hätte. Dieses Gesetz sei eine unbedingte Nothwendigkeit. Erst nach Erledigung der Unfallfürsorge für die Seeleute werde man bereits im nächsten Winter an den Schlußstein der sozial reformatorischen Gesetzgebung, an die Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter herangehen können.

Abg. Wörmnnn (natl.) erkennt an, daß in der Kommission allseitig man es sich habe angelegen sein lassen, den Beschlüssen der nautischen Vereine und den von diesen geäußerten Bedenken möglichst gerecht zu werden. Zu diesen Bedenken hätte besonders die Frage der zu hohen Belastung der Rhederei gehört. Die Beschlüsse der Kommission verringerten die Kosten der berufsgenossenschaftlichen Organisation ganz bedeutend und stellte sich schon dadurch eine erhebliche Verminderung der Belastung ein. Er befürchte daher durchaus nicht, daß die kleinen Rhedereien eingehen würden. Auch würde dereinst der Nord-ostsee-Kanal für die kleinen Rheder bedeutende Vortheile bieten. Wenn er auch bedauern müsse, daß die von ihm beantragte weitergehende Befreiung der Rheder von der Haftpflicht keine Aussicht auf Annahme habe, so werde er doch angesichts der Vortheile, die das Gesetz den Seeleuten und auch den Rhedern biete, für dasselbe stimmen.

Abg. Brömel (deutschfr.) hält es für eine der Hauptschwierigkeiten dieses Gesetzes, daß hier auch für die durch Elementarereignisse verursachten Unfälle Entschädigung gegeben werden solle. Daher erkläre sich denn auch die Höhe der Kosten, die $3^1/_2$mal höher seien wie die entsprechenden Kosten für die Industrie. Der Rhederei werde damit eine sehr bedeutende Last auferlegt. Die von ihm in der Kommission gegebene Uebersicht über den Betrieb der kleinen Rhedereien sei leider nicht genügend berücksichtigt worden. Er müsse daher gegen das Gesetz stimmen.]

Staatssekretär v. Bötticher hält die Klagen des Vorredners für viel zu allgemeiner Natur. Er hätte zur Begründung seiner Bedenken lieber zahlen- und ziffermäßiges Material beibringen sollen. Nach den ihm (dem Minister) zugegangenen Mittheilungen von Rhedern seien diese der Meinung, daß sich mit diesem Gesetz sehr wohl marschiren lasse. Wenn dieses Gesetz verabschiedet würde, so hege er die Hoffnung, daß es nicht allein den Seeleuten, sondern auch den Rhedern zum Heil gereichen würde. (Beifall.)

Abg. Kräcker (Sozialdem.) erklärt, daß seine Partei nicht den Bedenken der Abgg. Windthorst und Brömel beitreten könnte, die nur auf eine Verschleppung der Sache hinausgingen. In diesem Fall ständen er und seine Partei auf dem Standpunkt der Regierungsvorlage und würden alles daran setzen, daß diese Gesetz würde. Es sei allerdings zu befürchten, daß in Folge dieses Gesetzes die Heuerlöhne zurückgehen würden. Die Vortheile für die Seeleute seien aber gleichwohl überwiegend.

Die Diskussion wird geschlossen und § 1 mit großer Majorität nach den Beschlüssen der Kommission angenommen.

Zu § 2 liegt ein Antrag des Abg. Struckmann vor, wonach als ein deutsches Seefahrzeug im Sinne dieses Gesetzes jedes ausschließlich oder vorzugsweise zur Seefahrt benutzte Fahrzeug, welches unter deutscher Flagge fährt, gilt.

Nachdem Abg. Struckmann seinen Antrag begründet und Staatssekretär v. Boetticher die Annahme des Antrages dem Ermessen des Hauses anheimgestellt hat, wird § 2 mit dem Antrage Struckmann angenommen.

§ 3 bestimmt in seinem letzten Absatz:

Ausgeschlossen von der Versicherung sind Unfälle, welche der Versicherte während des Urlaubs oder während einer Zeit erleidet, in welcher er sich ohne Erlaubniß des zuständigen Vorgesetzten von Bord entfernt hatte.

Abg. Struckmann beantragt, statt der Worte „ohne Erlaubniß des zuständigen Vorgesetzten" zu setzen: „pflichtwidrig".

Staatssekretär v. Boetticher erklärt den Antrag Struckmann für eine wesentliche Verbesserung der Vorlage.

§ 3 wird mit diesem Antrage angenommen.

§§ 6 und 7 handeln von der Ermittelung des Jahresarbeitsverdienstes.

Abg. Woermann (natlib.) bestreitet, daß dieses Gesetz eine Herabsetzung der Löhne verursachen würde.

Abg. Schrader (dfr.) kann die Art der Berathung dieses Gesetzes für eine angemessene nicht halten. Sachlich meint Redner, die den

Seeleuten zu gewährende Rente sei zu niedrig bemessen.

Präsident v. Wedell: Der Abg. Schrader hat bemerkt, daß die Art der Berathung dieses Gesetzes eine angemessene nicht sei. Ich muß bemerken, daß eine derartige Zensur des Verfahrens dieses Hauses einem Abgeordneten nicht zusteht.

Abg. Struckmann bestreitet, daß das Gesetz in überhasteter Weise zu Stande gekommen sei und verliest zum Beweise dessen eine Rede des Vorsitzenden des nautischen Vereins. An den Berathungen des nautischen Vereins hätte sich auch Herr Dr. Witte in so hervorragender Weise betheiligt, daß ihm die Versammlung sogar den Dank für diese seine Betheiligung votirt hätte.

Abg. Schrader verwahrt sich dagegen, als habe er der Kommission einen Vorwurf gemacht. Seine Bemerkungen hätten sich nur auf die Verhandlungen im Plenum bezogen.

§ 6 wird angenommen, ebenso der Rest der Vorlage ohne Debatte.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Donnerstag 10 Uhr.

Tagesordnung: Rechnungssachen, Zuckersteuervorlage, Vorlage betr. Abänderung der Gewerbeordnung, Ausschluß der Oeffentlichkeit bei Gerichtsverhandlungen, elsässische Gesetze.

Schluß $11^1/_2$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 15. Juni. Dem Vernehmen der „Neuen Pr. Ztg." nach hat der Polizeipräsident in Frankfurt a. M., Hergenhahn, seinen Abschied erbeten; an seine Stelle wird, wie das erwähnte Blatt hört, der Reichstags-Abgeordnete Landrath v. Köller treten.

— Von den amtlichen Erhebungen über die Sonntagsarbeit der gewerblichen Arbeiter ist gestern dem Reichstag der erste Band zugegangen, welcher die ersten sieben Gruppen der Gewerbestatistik (Gärtnerei, Fischerei und Viehzucht, Bergbau, Stein- und Thonindustrie, Metallverarbeitung, Maschinenbau und chemische Industrie) umfaßt. Die Erhebungen, welche neben dem Umfang der Beschäftigung gewerblicher Arbeiter an Sonn- und Feiertagen insbesondere darauf abzielten, ob und inwieweit eine Beschränkung dieser Sonntagsarbeit ohne Schädigung berechtigter Interessen möglich sei, wurden durch ein Rundschreiben des Reichskanzlers vom 5. Juli 1885 angeordnet und endeten mit dem 15. Januar 1886. Das Ergebniß der Ermittelungen, bei denen, auf ausdrücklich ausgesprochenen Wunsch des Reichskanzlers, Arbeitgeber und Arbeitnehmer in den verschiedenen Industrie- und Gewerbszweigen nach Thunlichkeit gehört werden sollten, ist nur für 12 Bundesstaaten und 24 preußische Regierungsbezirke im Anschluß an die in den Fragebögen bezeichneten Punkte in vollständiger Zusammenstellung eingegangen, während das Material für 12 Bundesstaaten und 12 preußische Regierungsbezirke erst im Reichsamt des Innern, wo es in 30,438 Schriftstücken einlief, entsprechend verarbeitet werden mußte. Die Zusammenstellung der Resultate bezüglich der einzelnen Gewerbszweige erfolgte nach den Ordnungen, Klassen und Gruppen der Gewerbestatistik. Neben den Aeußerungen der um Auskunft angegangenen Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Behörden, Korporationen, Verbände u. s. w., welche sich auf einen bestimmten Gewerbszweig beziehen, haben zahlreiche Aeußerungen über die Sonntagsarbeit im Allgemeinen vorgelegen. Ein Generalbericht, welcher eine zusammenfassende Darstellung des wesentlichen Inhalts der Einzelberichte zu geben bestimmt ist, wird dem Bundesrath demnächst vorgelegt werden.

Dresden, 12. Juni. Im Wiederaufnahmeverfahren wurde der wegen Beleidigung des deutschen Kaisers am 21. April dieses Jahres zu einem Jahr Gefängniß verurtheilte Kutscher Felgner aus Bräunsdorf freigesprochen. Die 2. Strafkammer des hiesigen Landgerichts erachtete damals die Behauptung des Angeklagten, daß er zu jener Zeit sinnlos betrunken gewesen sei, durch die Zeugenaussagen für widerlegt.

Ausland.

Paris, 15. Juni. Monsignore Ruffo Scilla, der sich als Vertreter des Papstes zum Jubiläum der Königin Viktoria nach London begiebt, hat sich zur Frage der Versöhnung des Papstes mit dem italienischen Königthum hier folgendermaßen geäußert:

Die vom Papste bei der letzten Allokution gesprochenen Worte hätten keinen anderen Zweck gehabt, als zu beweisen, daß der Papst nicht, wie man glaube, der Feind Italiens, daß er vielmehr als Italiener und als Vater der Gläubigen seinem Vaterlande, das er groß und ruhmreich sehen wolle, die Arme zu öffnen bereit sei. Dies schließe nicht ein, daß er den gegenwärtigen Stand der Dinge anerkenne und auf seine weltliche Souveränetät verzichte, die allein die Unabhängigkeit und Freiheit des Papstthums sichern könne.

„Bei meinem letzten Besuche" — so betonte Ruffo Scilla — „sagte mir der Papst:

„Ich sage Ihnen, und Sie können es wiederholen, damit die ganze Welt es weiß, daß der heilige Vater niemals auf Rom verzichten wird. Wir werden es so lange reklamiren, bis es uns zurückgegeben wird!"

„Danach" — so fuhr Ruffo Scilla fort — „sind alle Gerüchte, der Papst begnüge sich mit Abtretung der leoninischen Stadt oder eines bis an das Meer gehenden Gebietsstreifens, leere Erfindungen. Rom muß den Päpsten wiedergegeben werden, diese Nothwendigkeit wird über alle Hindernisse triumphiren, die sich vorläufig entgegenstellen. Es ist bereits ein großer Schritt vorwärts, daß die Frage diskutirt wird; vor einem Jahre noch erschien dies absurd. Das Gebäude der italienischen Einheit wird erst gekrönt sein, wenn der Papst von der Höhe des Vatikans sein in den Schooß der Kirche zurückgekehrtes Italien segnet."

London, 13. Juni. Die heutige „Times" bringt weiteres Material herbei, um ihre Behauptung zu beweisen, daß die irische Gewaltpartei und die „parlamentarische Abtheilung" der Irländer sowohl in Irland, England wie Amerika unter einer Decke stecken und einheitlich geleitet werden. Das Cityblatt veröffentlicht heute ein geheimes Rundschreiben der Exekutive der Landliga in London. Dasselbe lautet:

Streng privatim. Nur für Beamte und Mitglieder.

London, 21. Oktober 1881.

Geehrter Herr! Es ist besonders wünschenswerth, daß alle Zweigvereine in ihren Versammlungen und ihren Berichten an die Presse die äußerste Vorsicht üben, daß nichts gesprochen oder gethan wird, um die Regierung in den Stand zu setzen, die Verbindung zwischen unserer Organisation und der irischen nationalen Landliga festzustellen. Zu dem Ende wird es vor allem nothwendig sein, kein Geld nach Irland zu schicken und nichts von den Geldsendungen öffentlich anzuzeigen, welche Sie uns machen mögen. Das Ziel der Regierung ist, die Verbindung der beiden Vereine festzustellen, in welchem Falle wir alle wegen Verschwörung verfolgt werden würden. Die größte Sorgfalt ist nothwendig, um dieses zu verhindern. Beziehen Sie sich in Ihrer Antwort nicht auf dieses Schreiben, da viele Briefe auf der Post geöffnet werden.

Ihr ergebener Frank Byrne.

Frank Byrne war der englische Sekretär der Landliga, welcher die Waffen verschaffte, mit denen die Morde im Phönix Park vollführt wurden. Seine Frau wurde später in Newyork gefeiert als „die tapfere kleine Frau", welche diese Waffen nach Dublin brachte. Die Liga hatte ihre Bureaux in den Palace Chambers, Bridge Street, Westminster und dicht daneben, nur durch eine Thür getrennt, befand sich das Bureau der „irischen parlamentarischen Partei."

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. Juni. Auf dem gestrigen Wochenmarkte wurde in der Person der Arbeiterfrau Wolfgramm, geb. Erk, aus Bredow eine Marktdiebin verhaftet, bei der man eine Menge Gegenstände vorfand, die anscheinend aus Diebstählen herrühren.

— Schwurgericht. Sitzung vom 16. Juni. — Mordprozeß Manthey. — Letzter Tag. — Heute begannen die Plaidoyers; zunächst stellte jedoch Herr Staatsanwalt Dr. Eckert noch einen weiteren Beweisantrag, indem er bat, noch die beiden Zellengenossen des Angeklagten, denen gegenüber derselbe Selbstmordgedanken geäußert habe, zu vernehmen. Diesem Antrag wird auch stattgegeben.

Untersuchungsgefangener Matrose Klatt theilt seit 14 Tagen dieselbe Zelle mit Manthey. Letzterer hat stets gesagt, er sei unschuldig und sei bis zu den letzten Tagen dabei geblieben. Der bei dem Angeklagten gefundene Strick sei schon längere Zeit in der Zelle gewesen. Vorgestern Abend habe M. geäußert, er würde sich lieber aufhängen, als sich lebenslänglich ins Zuchthaus einsperren oder das Leben nehmen lassen, dabei habe M. die Traillen am Fenster untersucht, ob dieselben fest seien.

Untersuchungsgefangener Arbeiter Fr. Schulz bestätigt die Aussage des vorigen Zeugen.

Den Geschworenen wird nicht nur eine Frage wegen Mordes, sondern auch wegen Todtschlags vorgelegt.

Herr Staatsanwalt Dr. Eckert wies zunächst auf die Verantwortlichkeit der Geschworenen hin, welche sie bei Fällung des Richterspruchs übernehmen, er bat jedoch, sie möchten sich durch die Schwere des Falles nicht abschrecken lassen, nach Recht und Gewissen ein Urtheil zu fällen, ganz unbekümmert um die Folgen, welche ein solcher Spruch nach sich ziehe. Redner ging sodann auf das Leben der Ermordeten näher ein, schilderte das Auffinden der Leiche, den Befund des Thatortes und den Obduktionsbefund. Zweifellos sei es, daß der Thatort und der Auffindungsort der Leiche identisch sei, denn wäre die K. auf der Chaussee ermordet worden, an der Stelle, woselbst von Zeugen Blutspuren gesehen sind, so wäre es unmöglich gewesen, die Leiche der sehr schweren Frau K. von der Chaussee nach der Schonung zu schleppen, ohne daß sich Spuren hiervon gefunden hätten. Wenn jedoch Thatort und Auffindungsort identisch seien, so könne es auch nicht zweifelhaft sein, daß ein mit Frau K. genau Bekannter der Mörder sei, denn einem Unbekannten wäre sie nicht freiwillig in jener Winternacht in die dunkle Schonung gegangen, ein gewaltsames Hineinschleppen habe nicht stattgefunden, sonst hätten sich Spuren eines Kampfes gezeigt. Er sei jedoch nicht nur ein Bekannter, sondern ein Liebhaber gewesen und das Zusammentreffen des Mörders mit seinem Opfer sei ein verabredetes Rendezvous gewesen und da Manthey, trotz seines hartnäckigen Leugnens, der Liebhaber der Ermordeten war, so gehe man nicht fehl, wenn man annehme, daß er bei der That zugegen gewesen. Redner schildert nun eingehend das Leben des Angeklagten, wie es durch die Beweisaufnahme klar gelegt und kommt zu dem Schluß, daß M. ein ebenso gewissenloser, wie sittenloser Mensch sei, daß er auf einer sittlich verkommenen Stufe stehe, wenn ihm auch von einigen Zeugen ein gutes Leumundszeugniß ausgestellt sei. M. habe sich während der ganzen Untersuchung auf das hartnäckigste Leugnen gelegt, er habe unter Anrufung von Gott jede Verbindung mit der Ermordeten in Abrede gestellt und doch wurde ihm der intimste Verkehr mit derselben durch viele Zeugen unzweifelhaft nachgewiesen und er selbst konnte nicht leugnen, daß er Frau K. für seine Kousine ausgegeben und sie sich gegenseitig mit „Du" anredeten. Wenn man nach einem Motiv zur That sucht, so ist dasselbe darin zu finden, daß das Verhältniß des M. zur Karge nicht ohne Folgen geblieben war und daß ein Bruch seines ehelichen Lebens unausbleiblich war. Aber auch die Geldfrage könne als Motiv betrachtet werden, denn M. war mittellos, die K. hatte aber erwiesenermaßen einiges Vermögen und hatte sich auch bereit erklärt, dem M. eine größere Summe zu leihen, ihm aber später dies Geld nicht gegeben. — Das Benehmen des Angeklagten nach der That kann ganz unberücksichtigt bleiben, denn Manthey muß Nerven von Eisen und Stahl haben, sonst könnte er nicht nur während der Voruntersuchung, sondern auch während der Verhandlung diese eiserne Ruhe, diese Theilnahmslosigkeit zeigen. — Gegen den Angeklagten spreche auch, daß alle gegen Dritte anfangs vorliegenden Verdachtsmomente unbegründet waren und vollständig widerlegt wurden.

Als das wichtigste Verdachtsmoment betrachtet der Herr Staatsanwalt den Weg, welchen der Angeklagte in der Mordnacht gegangen sein will und den Weg, welchen er thatsächlich gegangen ist. Durch die Beweisaufnahme ist jedes Wort der Manthey'schen Angaben widerlegt und festgestellt, daß derselbe noch in der 5. Morgenstunde kaum 10 Minuten von der Mordstelle entfernt war. Um 1 Uhr ist er aus seiner Wohnung fortgegangen und doch kann M. nicht angeben, wo er sich in der Zeit von 1—$^1/_2$5 Uhr aufgehalten, was er in dieser Zeit begonnen, denn was er darüber gesagt, ist als Unwahrheit festgestellt. Verdächtig habe sich der Angeklagte auch dadurch gemacht, daß er Selbstmordgedanken entwickelte, denn fühlte er sich unschuldig, so brauchte er den Richterspruch nicht zu fürchten, sondern müßte mit Vertrauen auf seine Unschuld diesem Spruch entgegensehen. — Der Herr Staatsanwalt beantragt schließlich die Schuldfrage zu bejahen und zwar in erster Reihe die wegen Mordes gestellte Frage. Sollten die Herren Geschworenen annehmen, daß der Mörder die That nicht mit Ueberlegung ausgeführt, so stelle er die Bejahung der Todschlagsfrage anheim. Die Rede des Herrn Staatsanwalts dauerte 2 Stunden.

Herr Rechtsanwalt Beermann lieferte in seiner Vertheidigungsrede ein Meisterstück von Beredsamkeit, mit großem Geschick versuchte er es, die Kette von Indizienbeweisen, wie sie der Herr Staatsanwalt vorgeführt, zu durchbrechen und die einzelnen den Angeklagten belastenden Aussagen abzuschwächen resp. zu widerlegen, indem er sein Bedauern aussprach, daß der Angeklagte einzelne, nicht sehr erhebliche Punkte ableugnete, welche selbst, wenn sie als erwiesen erachtet würden, ohne Wirkung auf die Schuldfrage sein müssen. Nach dem durch die Beweisaufnahme geleisteten Indizienbeweis sei der Angeklagte so wenig belastet, daß eine Verurtheilung unmöglich sei und beantragte daher der Herr Vertheidiger das Nichtschuldig sowohl wegen Mordes, wie wegen Todtschlages.

Bei Schluß des Blattes ist die Verhandlung noch nicht beendet.

— Auf dem Felde des Hofbesitzers Graeve in Glendelin bei Demmin hat der Rentier Kastorf das Gräberfeld zu Gunsten der pommerschen Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde durchforscht und dabei folgende Funde gemacht: zahlreiche Armringe und Halsringe von Bronze, zwei goldene Spiral-Fingerringe und ein Scepter von Bronze, auf deren Griffplatte Einlagen in Sternform, anscheinend alter Grubenschmelz, bemerkbar sind.

Konzert.

Nach einjähriger Pause stellte sich gestern Abend in Wolff's Garten der Stettiner Lehrerverein wieder dem Publikum vor und fand eine sehr freundliche Aufnahme. Der Verein hatte in seinem vorjährigen Konzert wenig Gelegenheit zum Lobe gegeben, er hat jedoch gestern bewiesen, daß sein Leistungsvermögen inzwischen bedeutend gestiegen und daß er im Chorgesang auch Gutes zu bieten im Stande ist. Besonders traten die a capella vorgetragenen Chöre hervor und ernteten lebhaften Beifall, so „Frühlingszeit" von Wilhelm, „Frühling" von Rheinberger, „Waldabendschein" von Schmölzer und ein Koschat'sches Kärthner Volkslied „D' Senner Mizzi". Von dem Dirigenten des Vereins, Herrn Lehrer O. Bootz, brachte das Programm eine neue Komposition „Heil dem deutschen Reiche", welche in trefflicher Weise vorgetragen, stürmisch da capo verlangt wurde. Gefreut hat es uns, daß das Programm auch „Die drei Röselein" von Silcher bot, eine Komposition, welche bei dem vorjährigen Konzert der Berliner Liedertafel einen durchschlagenden Erfolg erzielte. Wenn gestern eine größere Wirkung ausblieb, so lag dies besonders darin, daß bei dem Stettiner Lehrerverein die Tenöre noch etwas zu schwach sind und deshalb gegenüber den trefflich vertretenen tieferen Stimmen nicht zur vollen Geltung kommen konnten. Von den Chören mit Orchester-Begleitung gefiel besonders das „Lied der Städte" von Bruch. Bei „Schottlands Thränen", dem Trauergesang nach der Schlacht bei Culloden, von M. Bruch, war die Begleitung etwas schleppend. Im Ganzen kann der Verein mit dem Erfolge des gestrigen Konzerts zufrieden sein; den instrumentalen Theil, welcher fast nur klassische Musik bot, hatte die Jancovius-Kapelle übernommen und wurde von derselben in trefflicher Weise durchgeführt, besonders war die „Ungarische Rhapsodie No. I" von Liszt und der „Nachruf an K. M. v. Weber", Fantasie von C. Bach, prächtig gespielt. Das Publikum kargte nicht mit Beifallsspenden. —r.

Wollbericht.

Stettin, 16. Juni. Der heutige Wollmarkt hatte eine bedeutend höhere Anfuhr zu verzeichnen als der vorjährige. Das Geschäft entwickelte sich — besonders in besserer Waare — schon am Morgen sehr lebhaft, die Käufer waren meist Fabrikanten, nur wenige Händler waren am Platz, schon kurz nach 9 Uhr war der Markt als beendet zu betrachten. Im Ganzen waren 3256,74 Zentner angefahren, davon lagerten im Exerzierschuppen 1285,60 Zentner, in den Zelten 784,82 Zentner und im Freien 1186,32 Zentner. Bessere Wollen erzielten 156—165 M., für Mittelwaare wurden 140—155 M., für geringere Sorten 130—140 M. bezahlt. Unsortirte Wolle war nicht am Platz. Die Anfuhr betrug im vorigen Jahre nur 1748 Zentner, 1885: 5175 Zentner, 1884: 4935 Zentner, 1883: 4814 Zentner, 1882: 4415 Zentner, 1881: 5658 Zentner und 1880: 10,001 Ztr.

Vermischte Nachrichten.

Brüssel. Der große 1888er Brüsseler internationale Wettstreit für Industrie und Wissenschaft hat neue Erfolge zu verzeichnen. Der Bürgermeister von Brüssel, Ch. Buls, ist zum Ehrenpräsidenten des Exekutiv-Komitees ernannt worden. Die Stadtverordneten-Versammlung von Brüssel hat in ihrer letzten Sitzung folgende Beschlüsse gefaßt: Die Stadt Brüssel garantirt einen event. Verlust der Ausstellung bis zur Summe von 250,000 Frks. Die für den Park erforderlichen Gas- und Wasserwerks-Anlagen, sowie die Beleuchtung und Wasserversorgung der Anlagen werden von der Stadt Brüssel unentgeltlich geliefert. Den Feuerwehr- und Polizeidienst besorgen die desfallsigen städtischen Institute. — Der General-Kommissar der belgischen Regierung Graf Dr. Oultremont versendet bereits die Einladungen zur Betheiligung. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten wird ehestens mit der Organisation der Vertretungen im Auslande vorgehen.

Vermischte Nachrichten.

— Ein wundervolles Mißverständniß hat sich ein amerikanisches Fachblatt, „The Paper World", geleistet, welches in seiner letzteingetroffenen Nummer folgende interessante Neuigkeit enthält: „Zu Bergen in Norwegen findet sich eine Kirche aus Papier. Das Innere derselben, für 1000 Personen Raum gewährend, ist zirkelrund, die äußere Form aber achteckig. Die erhabene Arbeit, sowie das gewölbte Dach und das Schiff mit seinen korinthischen Kapitälen ist aus Papiermaché, welches durch Behandlung mit einer Auflösung von ungelöschtem Kalk, saurer Milch und Eiweiß wasserdicht gemacht ist." Diese interessante Neuigkeit ist nichts weiter als die geniale Weiterentwickelung einer kurzen Notiz, die ein norwegisches Blatt über einen in Bergen projektirten neuen Kirchenbau brachte und welche mit den Worten schloß, daß die neue Kirche zunächst nur auf dem Papiere existire.

Schiffsbewegung.

— Der Postdampfer „Fulda", Kapt. R. Ringk, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 4. Juni von Bremen abgegangen war, ist am 14. Juni wohlbehalten in Newyork angekommen.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin

Telegraphische Depeschen.

München, 15. Juni. Die Königin von Griechenland ist nach $5^1/_4$ Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Prinzregenten, sowie den Mitgliedern des königlichen Hauses empfangen worden.

Wien, 15. Juni. Kronprinz Rudolf ist heute zur Feier des Regierungsjubiläums der Königin Viktoria nach London abgereist.

Brüssel, 15. Juni. Die Repräsentantenkammer genehmigte den von der Regierung geforderten Kredit für die große internationale, in Brüssel im nächsten Jahre zu veranstaltende Ausstellung, nämlich 1,800,000 Franks für die definitive Errichtung von Baulichkeiten, sodann eine Million für die von der Gesellschaft herzustellenden Gallerien. Ferner wurden alle von der Regierung für das Unternehmen verlangten Vergünstigungen genehmigt.

Kopenhagen, 15. Juni. Der König ist heute Nachmittag über Lübeck nach London abgereist.

Chikago, 15. Juni. Außer den bereits gemeldeten Fallissements wurden heute noch sechs kleinere Zahlungseinstellungen bekannt, wodurch noch mehrere andere Firmen in Mitleidenschaft gezogen werden. Der gestrige Umsatz betrug 150 Mill. Bushels. Größere Kapitalisten unterstützten schließlich den Markt.

Um Liebe und Glück.

Roman von W. Egbert.

41

In geringer Entfernung stand Lottchen mit hochrothen Wangen. Ihre emsigen Hände wanden einen Kranz von wilden Maiblumen als Zierde für das Haupt der kleinen Komtesse, eine Thätigkeit, die sie dem Genusse der Lektüre ein wenig entfremdete, obgleich sie sich bemühte, ihre flatterhaften Gedanken, so gut es ging, zusammenzuhalten, um sich nicht etwa einen vorwurfsvollen Blick der sanften Augen der gnädigen Frau oder eine neckische Spötterei des jungen Doktors zuzuziehen.

Walter hatte die poetische Gebirgserzählung eines neueren Dichters gewählt, die durch Anschaulichkeit, Frische und Naivität berufen war, alt und jung gleichmäßig zu fesseln und zu entzücken.

Des Vorlesers melodische Stimme, sein verständnißvoller Vortrag erhöhten noch den Zauber der Dichtung, und mit innerlicher Befriedigung bemerkte er, als wundervollen Lohn, daß es ihm gelang, den Geist der trauernden, jungen Wittwe dem Banne der Schmerzen zu entreißen und in seine idealen Gefilde zu entführen.

Ihr Auge hing mit lebhafter Aufmerksamkeit an seinen Lippen und irrte nur manchmal träumerisch — im Einflusse jener Dichtung — durch die Wipfel und Zweige der alten Eichen, die das Berg Plateau umkränzen; doch plötzlich, als ein Windstoß die Zweige theilte, blieb es auf den Zinnen des grauen Schlosses haften, und — die Ikarus-Flügel dichterischer Begeisterung schmolzen ab und sie versank wieder rettungslos in trübes Sinnen.

„Dort werden sie bald ihren Herd errichten, ihr junges Glück erbauen auf dem Schutte des meinen! Und ich, so nahe, muß es dulden, mit anschauen! O, daß ich schwach genug war, ihm nachzugeben, und nun nicht stark genug, es zu ertragen!"

Sie seufzte tief auf und erschrak dann über den fragenden, theilnehmenden Blick, den ihr Doktor Heidelberg über sein Buch zuwarf.

„Die Dichtung ist wunderschön!" stammelte sie erröthend; aber der feine Menschenkenner las besser in ihrer klaren Seele; zwar machte er unbefangen einige kritische Bemerkungen und las noch einige Seiten, dann aber schloß er das Buch und sprach die Befürchtung aus, die Lektüre würde die gnädige Frau ermüden; doch Lili bat so stürmisch um Fortsetzung, und Irmgard schloß sich der Forderung des Kindes an mit einem Blicke, in dem gleichzeitig eine rührende Abbitte wegen ihrer Unaufmerksamkeit lag, so daß Heidelberg mit neuer Begeisterung fortfuhr.

Lottchen schlich sich inzwischen auf dem weichen Moose leise fort, da ihr noch Blumen zur Beendigung ihres Kranzes fehlten; sie verschwand langsam am Abhange hinter den Stämmen. Begehrlich sah ihr Nero, der große Neufundländer, nach; er wäre ihr gern in den Wald gefolgt, wich aber nicht von der Seite seiner Herrinnen, sondern begnügte sich, mit den beweglichen Ohren der wirren Symphonie des Waldgeräusches fern und nah zu lauschen und gelegentlich mit den feinen Nüstern in der Luft zu wittern.

Plötzlich wendete er gespannt den Kopf nach der Seite, von wo die Gesellschaft auf halbverwachsenem Pfade die Berg-Kuppe erreicht hatte. Er erhob sich auf den Vorderfüßen und regte leise den Schweif.

Das Kind, mit dem Benehmen seines Freundes Nero auf's Innigste vertraut, richtete sich ebenfalls allarmirt auf und blickte erwartungsvoll auf das grüne Eingangsthor des schmalen Weges, den Jemand, den Nero liebte, heraufkommen mußte.

Die Erwachsenen dagegen hatten dem Hunde keine Beachtung geschenkt. Walter las ahnungslos weiter, und Frau von Buchenrod streckte gerade gedankenvoll die feine, weiße Hand nach einem verspäteten Waldveilchen aus, das zertreten im Grase hing.

„O, wie glücklich ist es! Es kann nicht fühlen und denken!" dachte sie.

Plötzlich sprang Lili auf, und mit dem jubelnden Ausrufe: „Papa, mein lieber, lieber Papa!" stürzte sie dem soeben aus den Büschen tretenden Eberhard in die ausgebreiteten Arme.

Des Grafen Erscheinung war so unerwartet und sein Anblick, sowie Lili's lauter Freudenausruf so überwältigend für die Unvorbereitete, daß sie mit einem leisen Schrei erbleichend zurücksank.

Walter fing sie auf, und wie etwas Entsetzliches ging ihm die Ahnung, daß sie um den Grafen jenes tiefe Herzeleid litt, durch's Gemüth.

Als Irmgard wieder zum Bewußtsein kam, fühlte sie sich von starken Armen gehalten; ihr Haupt lag an Eberhards Brust; sie war allein mit ihm; Walter und Lili waren verstört zum See hinabgeeilt, um Wasser zu holen.

Sie machte sich mit gewaltsamer Bewegung von dem Grafen los; dennoch stützte er die Wankende noch sorgfältig, obschon etwas wie finsterer Aerger auf seiner Stirn lag.

„Verzeihen Sie den fatalen Auftritt!" stammelte Irmgard mit mühsamer Stimme.

„Nein, verzeihen Sie mir den Schreck, welchen ich Ihnen durch mein plötzliches Erscheinen bereitet; doch seien Sie versichert, ich bin unschuldig! Nur Lili wollte ich hier treffen; man hatte mich hierher gewiesen, ohne daß ich ahnte, daß auch Sie zugegen seien; sonst hätte ich Sie mit meinem Anblicke verschont."

„Ich danke für diese Rücksicht," erwiderte Irmgard, richtete sich vollends auf und trat einige Schritte von Eberhard zurück. „Herr Doktor Heidelberg," sagte sie zu dem jungen Manne, der mit gerötheten Wangen soeben athemlos vom See heraufkam, den mit Wasser angefüllten Hut in den Händen, „haben Sie die Güte, mir den Arm zu geben und mich zum Wagen zu bringen."

Walter warf den nassen Hut fort und hätte am liebsten erst das Knie gebeugt, ehe er der Verehrten den Arm reichte.

Sie ging mit unsicheren Füßen und mußte sich, zu ihres Führers größter Glückseligkeit, fest auf ihn stützen und an ihn lehnen, um vorwärts zu kommen.

Lili folgte bestürzt, mit Thränen in den Augen. Die Freude über des Vaters Ankunft war gänzlich zerstört und vergessen.

„Warum hilft Papa nur der schwachen Mama nicht den Berg hinab bis zum Wagen?" dachte sie verwundert und fast erbittert.

Eberhard war mit finsterer Miene unschlüssig stehen geblieben. Er war eine Beute höchst peinlicher, gemischter Gefühle; er empfand Mitleid mit jenem zarten, unglücklichen Wesen und gleichzeitig Aerger und Zorn, da sie ihn verdammte, abermals als armer Sünder vor ihr zu stehen.

Wie ein verzeihender Engel war ihre starke Seele auf seine Vorschläge eingegangen; aber ihr schwacher Körper warf ihm auf so raffinirte Weise immer wieder sein Unrecht vor.

Als er vorhin den Berg erstiegen und mit einem Blicke die trauliche, idyllische Gruppe übersah, dachte er zufrieden:

„Ei, ei, das macht sich schön! Sie amüsirt sich anscheinend schon ganz gut! Wie wird Leonie diese Nachricht beruhigen! Ich that sehr klug, ihr einen so interessanten und liebenswürdigen Gesellschafter, wie den jungen Doktor, zu verschaffen!"

Ihr jäher Schreck und die tiefe Ohnmacht bei seinem unerwarteten Anblicke überzeugten ihn jedoch schmerzlich, daß ihre Herzenswunde noch immer offen sei und als Gottesgericht bei der Berührung des Mörders von Neuem zu bluten begann.

„Es geht nicht! Sie ist zu schwach; ich habe ihr zu viel zugemuthet," dachte er verdrießlich. „Wenn sie meine Gegenwart überwältigt, wie erst, wenn ich ihr mit Leonie, als meiner Gemahlin, entgegentrete? Jahre werden ein Wie-

---

[illegible]

Stettin, 16 Juni. Wetter: bewölkt Temp. + 14° R. Barom. 28" 6"'. Wind NW

Weizen still, per 1000 Klgr. loko 175—186 bez., per Juni 185,5 G. per Juni-Juli do., per Juli August 179,5—180,5 bez. per September-Oktober 173,5 G., 174 B., per Oktober-November 174 B. u. G.

Roggen unverändert, per 1000 Klgr. loko 119—123 bez. per Juni 124 B. u. G., per Juni-Juli do. per Juli-August 124 bez., per September-Oktober 128,5 bis 129 bez., per Oktober-November 130 bez.

Hafer per 1000 Klgr. o eine Ladung pomm. 105 bez., feiner über Notiz.

Rüböl niedriger, per 100 Klgr. loko o. F. b. M 51 B., per Juni 50 5 B., per September-Oktober 50 B.

Spiritus fester, per 10,000 Liter % loko o. F. 65,5 bis 66,6 bez., per Juni 66 nom., per Juni-Juli do., per Juli-August 65,5—66 bez., per August-September 65,4 bis 65 bez., per September-Oktober 65,5 nom.

Petroleum per 50 Klgr. loko 10,4 verst. bez.

London, 15. Juni. (Anfangsbericht.) Sämmtliche Artikel. — (Schlußbericht.) Weizen weichend, Käufer zurückhaltend, Mehl williger, übrige Artikel sehr träge.

derſehen erſt erträglich machen; einſtweilen müſſen wir uns meiden. Es war ein Mißgriff, daß ich eine ſo nahe Nachbarſchaft für möglich hielt; lieber hätte ich täglich einige Meilen reiſen wollen, um meine Tochter an's Herz zu drücken, als mir mein junges Glück beſtändig durch vorwurfsvolle Schatten trüben zu laſſen!“

Er raffte ſich aus ſeinem düſteren Brüten empor, folgte ſchnell den Voranſchreitenden und verſuchte, ſich hülfreich zu betheiligen, als Irmgard den Wagen beſtieg und ſich ermattet in die Polſter zurücklehnte.

Lili ſchlüpfte der Mutter nach und nahm an ihrer Seite Platz.

„Willſt Du nicht lieber beim Papa bleiben, Lili? Ich laſſe Dich nachher vom grauen Schloſſe abholen,“ ſagte Irmgard mit ſanfter Stimme.

Lili ſchüttelte lebhaft ihren Lockenkopf.

„Nein, ich bleibe bei Dir, bis Du nicht mehr ſo blaß ausſiehſt, liebe Mama!“

Des Grafen Antlitz röthete ſich; er beſchäftigte ſich angelegentlich mit der Wa enthür.

„Lili, Du kommſt mit mir!“ hätte er gern in herriſchem Tone geſagt, doch wagte er es nicht.

„Papa kann ja mitkommen; hier iſt noch Platz!“ fügte das Kind wie entſchuldigend hinzu und huſchte auf den Rückſitz hinüber, um den Platz neben der Mutter für den Vater frei zu geben. Doch ihr Anerbieten ward anſcheinend nicht beachtet, denn Graf Buchenrod machte keine Anſtalt, einzuſteigen, ſondern ſagte zu Irmgard im Tone kühler Höflichkeit:

„Sie geſtatten mir wohl, gnädige Frau, mich morgen Vormittag nach Ihrem Befinden zu erkundigen und gleichzeitig eine Beſprechung zu erledigen?“

Irmgard neigte gewährend ſtumm das Haupt.

„Wenn Sie ſich erholt haben, ſchicken Sie mir wohl die Komteſſe noch zu Abend auf ein Stündchen in's graue Schloß?“

„Gern! Es wäre mir lieb, Lili ginge ſogleich mit Ihnen!“

„Ich will bei Dir bleiben, Mama!“ proteſtirte Lili in weinerlichem Tone.

„Mein Töchterchen hat ganz recht, um das Wohl der lieben Pflegerin beſorgt zu ſein, und will ich ihre Zuneigung nicht beeinträchtigen!“ ſagte der Graf in freundlicher Zuſtimmung.

Schweigend lehnte ſich Irmgard im Wagen zurück.

Heidelberg, als Zuſchauer dieſer für ihn befremdenden Scene, war zur Seite getreten und beſchäftigte ſich anſcheinend mit Nero, während ihn innerlich allerhand Fragen und Gedanken beſtürmten. Gern hätte er der leidenden Frau ſeine Begleitung angeboten, doch wagte er es nicht, da wie er fühlte, dieſer Ritterdienſt dem Verwandten zukam.

Doch Graf Buchenrod begnügte ſich, Irmgard noch eine höfliche Verbeugung zu machen, der Komteſſe ein „Auf Wiederſehen!“ zuzuwinken, und der Wagen rollte davon.

Die beiden Herren ſchlugen unter lebhaftem Geſpräch über die Erneuerung und Verſchönerung des grauen Schloſſes den Rückweg dorthin ein.

Walter Heidelberg, welcher bisher Achtung und Zuneigung für den charaktervollen und perſönlich liebenswürdigen Grafen empfunden, hatte ſich vorhin einer lebhaften Wandlung ſeiner Gefühle nicht erwehren können. Dumpf fühlte er, dieſ Mann trage die Urſache an dem geheimen Kummer der angebeteten Frau, und des Grafen Benehmen, ſo kühl und unbegreiflich gegenüber einer Verwandten, der er ſein einziges, heißgeliebtes Kind anvertraute, diente auch nicht dazu, Heidelberg zu beruhigen. Dennoch ſchmolz Groll und Argwohn wieder dahin, je mehr er die Unterhaltung mit Graf Buchenrod fortſetzte.

Letzterer gewann bald wieder die Herrſchaft über ſeine gute Laune, als er von Leonie und der Zukunft, ihrem Einzuge ins graue Schloß und den dazu zu veranſtaltenden Feſtlichkeiten ſprach.

Als die Plaudernden die breite Terraſſe zur Vorderfront des grauen Schloſſes emporſtiegen, leuchtete ihnen das roſafarbene Kleid der kleinen Komteſſe unter einer großen Blattpflanze auf der oberen Stufe entgegen.

(Fortſetzung folgt.)

Ziehungs-Liſte

der 3. Klaſſe 176. Kgl. Preuß. Klaſſen-Lotterie vom 15. Juni.

Die Nummern bei denen Nichts bemerkt iſt, erhielten den Gewinn von 155 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

2 105 6 25 248 56 64 95 461 564 696 768 943 67 72 **1**233 411 13 49 512 71 650 59 703 840 (200) **2**157 205 435 646 67 93 982 **3**267 322 (200) 25 408 96 545 379 803 65 975 **4**023 (300) 35 81 424 519 706 8 (300) 53 992 **5**024 (500) 69 103 7 40 471 645 92 705 880 **6**310 451 698 853 903 59 **7**028 88 104 65 72 93 239 84 363 82 442 509 601 87 784 931 32 **8**384 423 573 723 800 84 931 88 **9**134 219 550 714 816 39 74 998

10004 25 49 83 180 99 211 381 451 632 891 926 **11**065 72 117 321 41 432 716 56 983 (200) **12**144 415 649 88 744 94 834 80 917 40 80 82 **13**067 182 254 422 80 548 90 756 881 938 54 **14**097 117 24 59 322 422 27 28 37 57 80 96 (200) 640 910 87 **15**062 128 46 211 69 302 15 200) 40 567 81 636 (200) 76 735 42 63 982 84 **16**014 80 237 388 93 518 759 68 77 804 944 72 91 **17**032 (500) 119 73 212 26 90 93 368 414 77 534 690 744 53 945 (300) 78 **18**247 348 426 582 607 64 89 861 88 923 58 **19**188 333 480 552 72 83 618 26 832 71

20084 213 44 68 348 474 537 97 829 920 73 96 **21**028 (300) 32 133 87 268 78 95 370 409 530 (200) 639 77 719 867 68 955 **22**060 97 (200) 191 607 738 932 89 **23**265 318 (5000) 458 551 54 619 824 71 **24**028 75 169 392 05 454 94 589 824 925 39 72 87 **25**010 78 89 112 229 31 34 35 335 456 921 **26**003 12 190 214 52 62 320 788 868 94 **27**073 110 570 880 908 59 **28**073 104 337 77 79 83 447 55 62 86 632 54 836 51 70 904 **29**245 364 567 99 712 42 46 849

30048 52 79 88 253 96 401 5 60 90 537 745 62 835 52 77 **31**251 57 59 342 417 726 77 940 **32**047 138 76 223 342 (200) 91 476 575 895 98 931 **33**105 239 75 93 394 528 85 (200) 769 74 **34**032 60 191 210 362 (200) 84 424 84 94 96 517 621 (500) 47 832 98 914 **35**036 175 296 368 467 526 94 711 (500) 39 86 93 843 **36**084 216 37 359 514 611 918 **37**195 325 46 559 724 43 85 853 940 67 **38**069 139 260 301 82 440 714 51 94 (200) 918 57 **39**162 254 656 728 854

40026 45 225 302 (300) 477 501 738 56 63 86 87 831 (200) 908 16 (3000) 26 47 **41**555 641 83 773 830 48 **42**224 55 349 548 697 (200) 776 922 26 **43**025 (200) 167 75 262 72 90 379 444 589 606 707 881 **44**014 175 241 337 453 923 (500) 79 **45**305 32 80 437 584 600 21 40 794 908 **46**029 115 250 87 333 423 638 760 953 **47**009 214 48 325 48 72 471 78 615 93 800 2 922 **48**328 511 649 60 74 817 82 84 938 70 96 **49**055 274 352 485 525 44 767 993

50146 229 56 361 410 38 510 933 **51**050 56 537 66 739 877 962 71 **52**007 46 129 46 71 300 57 540 62 657 70 819 86 989 **53**142 80 286 517 622 31 761 811 86 908 **54**140 83 205 9 54 55 475 628 91 716 831 76 **55**055 244 97 373 457 572 633 34 41 63 757 841 939 **56**195 303 416 677 90 706 878 983 **57**147 (300) 64 242 303 30 493 739 97 **58**121 54 362 505 31 62 622 88 755 58 845 72 940 **59**295 547 651 712 84 91 876 81 944

60038 63 146 268 79 (300) 89 302 417 47 97 516 53 73 624 34 731 40 43 88 974 **61**158 308 72 97 438 62 525 885 **62**130 72 224 38 397 498 534 73 92 710 35 74 961 **63**019 161 340 48 473 520 24 72 87 647 980 98 **64**066 198 222 342 540 82 652 757 804 40 93 986 **65**005 52 132 (300) 333 71 450 744 911 80 **66**003 100 44 211 41 63 455 77 83 570 843 98 906 62 72 98 **67**062 83 155 93 283 360 412 84 505 879 960 66 **68**260 339 405 63 599 670 858 64 902 48 **69**317 401 619 830 67 901 51

70009 27 43 141 440 594 901 **71**030 59 107 49 66 287 89 436 39 75 566 73 779 846 944 54 **72**161 216 22 26 51 403 73 513 42 818 38 **73**045 87 289 95 (200) 399 543 761 807 78 912 **74**039 145 68 99 219 312 30 64 425 615 719 64 **75**159 76 269 319 526 82 685 809 902 **76**227 81 98 408 80 590 638 46 758 852 88 942 **77**025 131 215 33 309 42 447 534 98 616 43 64 93 98 796 802 949 71 92 **78**036 121 206 (300) 51 (1500) 512 30 717 838 40 985 **79**082 112 24 61 (200) 217 99 435 41 52 673 709 18 873 81 935

80059 (300) 201 346 82 572 735 807 963 68 95 **81**245 310 468 613 791 (200) 904 17 27 64 **82**081 171 204 60 82 317 485 564 670 82 90 770 (200) 848 **83**090 214 41 364 83 524 677 85 747 77 85 819 99 **84**064 77 (200) 84 198 336 428 53 (200) 557 725 30 913 57 **85**023 179 200 56 353 596 613 709 31 **86**000 (300) 12 161 98 246 366 558 876 **87**031 68 265 343 425 56 71 523 620 40 (200) 85 888 952 **88**017 103 351 529 36 76 607 780 857 76 92 932 **89**026 100 98 290 98 365 422 652 836 83

90109 58 284 318 55 86 468 581 696 932 37 **91**117 200 331 61 490 96 (200) 526 763 92 (200) 826 28 60 **92**045 (300) 740 809 938 (200) **93**099 133 96 213 80 316 24 31 018 725 46 52 931 81 **94**064 133 85 384 460 995 **95**067 221 (200) 79 348 430 577 80 788 817 (300) 81 **96**157 213 21 99 444 615 843 56 977 **97**080 228 80 89 656 79 **98**016 (200) 261 384 415 18 58 76 626 75 740 57 826 72 78 97 **99**207 11 490 95 716 78 81 87 869 87 937

100130 301 400 77 665 815 18 34 910 21 26 **101**047 154 377 410 95 527 758 70 989 **102**150 214 95 375 591 763 79 805 50 **103**080 200 31 314 22 44 48 423 42 527 609 744 **104**083 161 380 98 404 8 98 **105**014 37 85 174 276 386 90 404 59 502 22 92 642 766 90 854 **106**063 97 468 508 634 62 765 980 **107**034 309 18 57 510 56 58 647 758 893 929 **108**004 (10000) 331 677 (200) 753 **109**386 530 90 787 860 (300)

110109 12 285 (200) 310 677 82 704 (200) 20 927 **111**194 471 548 628 799 808 (500) 906 49 67 **112**001 70 154 221 70 342 457 572 768 822 913 (300) 89 **113**114 86 289 360 98 416 38 43 99 572 667 701 18 82 916 94 **114**085 152 274 368 444 85 506 690 732 807 916 25 **115**228 345 453 87 542 81 (300) 94 701 36 79 **116**206 413 27 665 73 700 (200) 820 30 966 **117**027 73 130 98 222 77 509 35 723 75 817 94 **118**064 267 74 329 548 715 (200) 45 69 79 99 966 **119**024 95 185 268 360 530 727 862

120014 47 (200) 203 391 512 38 (200) 45 655 69 79 (500) 810 63 979 **121**028 63 108 35 57 179 213 56 326 93 503 693 851 67 908 **122**031 151 365 445 56 644 78 774 804 69 937 57 **123**008 15 73 81 292 327 50 88 485 710 22 809 937 **124**239 50 58 74 400 93 569 602 46 973 **125**042 142 57 79 237 329 41 586 687 777 79 815 31 80 954 65 **126**060 (200) 64 65 96 117 241 43 355 56 98 430 520 614 62 888 **127**156 284 313 97 535 639 914 94 96 **128**068 122 239 432 621 35 719 847 991 **129**051 (200) 101 599 683 87 717 (200) 21 927

130026 141 243 342 43 454 69 74 692 888 95 **131**008 23 253 412 19 98 533 723 95 816 953 **132**110 16 37 42 93 205 15 92 413 570 723 829 918 20 70 **133**028 275 358 433 (200) 65 610 834 98 915 55 77 **134**018 120 242 465 91 705 **135**088 96 333 96 401 621 26 (200) 856 99 971 **136**000 23 39 393 458 695 754 (500) 74 87 805 **137**012 73 (300) 107 89 (300) 221 516 18 68 620 802 5 14 **138**045 52 110 56 240 55 343 403 94 619 42 843 60 910 72 79 86 **139**011 57 84 120 86 356 577 683 828 45 64

140278 536 68 713 **141**035 88 237 63 313 441 501 701 59 858 904 25 83 **142**194 422 39 590 99 628 38 730 895 **143**009 81 97 445 652 74 713 **144**086 179 232 389 462 84 515 715 **145**019 52 (300) 240 876 910 46 **146**000 19 374 75 474 84 522 71 645 83 917 **147**020 138 251 439 561 675 745 808 42 56 **148**114 24 292 373 687 722 874 941 **149**167 211 49 466 565 66 86 616 (300) 734 (1500) 62 875

150125 85 284 456 64 674 813 969 83 **151**035 76 302 15 430 85 635 701 87 **152**128 225 53 77 81 378 88 94 **153**100 4 77 211 17 435 554 55 **154**063 217 21 325 83 496 538 625 40 757 841 864 973 88 **155**534 65 621 42 778 895 971 **156**063 184 249 437 84 677 814 26 48 **157**035 293 321 423 31 707 70 **158**000 120 41 384 492 558 670 78 751 95 **159**325 (200) 462 63 542 (206) 647 868 87

160077 268 79 316 73 84 477 507 73 651 700 6 971 **161**268 528 31 47 54 722 53 96 815 934 47 **162**081 164 261 73 329 58 429 534 87 703 79 860 987 **163**215 325 92 626 759 **164**010 268 520 26 667 **165**072 507 18 (300) 653 834 48 928 80 **166**075 104 15 317 64 91 494 (200) 505 88 773 74 922 28 96 **167**039 81 (15000) 129 347 63 478 95 521 743 94 820 33 927 **168**185 86 228 313 54 (200) 485 748 811 932 **169**387 417 613 23 93 720 23 34 92 849 985

170329 528 94 613 36 53 61 700 812 17 916 62 **171**419 29 38 91 597 687 800 **172**122 52 248 357 440 584 757 990 (200) **173**251 83 434 506 19 52 655 943 **174**003 212 20 94 359 446 745 76 939 53 **175**083 150 71 227 375 638 867 926 44 (200) 48 **176**044 90 107 14 21 65 66 202 (200) 315 18 58 62 530 670 782 902 5 7 73 **177**087 (200) 176 413 625 710 900 2 7 **178**270 311 46 61 436 95 628 97 780 827 915 **179**013 23 51 130 252 328 35 89 414 84 566 996

180326 89 401 23 532 56 700 29 34 992 **181**317 464 657 766 957 **182**019 116 623 935 96 **183**012 42 307 608 (200) 47 953 60 (300) 97 68 **184**011 36 145 88 230 580 675 820 (200) 948 77 95 **185**112 30 89 318 89 850 968 **186**133 202 35 96 302 14 482 83 557 658 76 79 94 886 **187**151 268 393 648 97 764 806 62 **188**040 60 80 86 134 206 54 97 522 37 616 723 41 **189**035 53 65 113 78 332 41 89 608 757 814 85

B. Nachmittags-Ziehung.

220 41 409 63 782 819 927 93 **1**217 98 318 22 434 707 96 801 965 **2**160 443 49 542 658 706 39 916 (200) 22 99 **3**148 537 608 73 794 (200) 833 52 925 **4**004 137 88 292 656 60 751 84 **5**009 34 238 461 576 935 92 **6**004 43 77 90 206 98 302 80 94 491 540 707 33 981 **7**032 100 10 53 73 229 65 77 90 569 603 99 827 51 909 53 83 **8**093 140 415 73 560 622 90 770 953 **9**026 115 39 69 333 408 42 555 97 604 5 97 802 43

10022 38 152 274 482 593 741 80 84 857 910 68 **11**099 183 95 233 317 78 412 666 75 733 (300) 30 93 821 925 **12**016 138 226 49 312 51 593 662 761 79 844 94 923 31 **13**018 191 225 38 350 508 876 934 **14**089 331 558 842 926 37 50 90 **15**049 273 80 325 35 403 37 547 630 748 **16**044 244 300 13 486 730 57 **17**10 15 28 45 72 205 369 499 632 761 75 873 921 **18**065 71 206 71 75 94 521 22 605 95 748 840 74 955 **19**081 88 130 73 306 511 791 889

20018 69 184 375 457 95 516 94 616 51 61 71 740 979 83 **21**041 257 77 356 517 93 813 16 911 19 83 92 **22**085 95 176 336 600 60 725 63 890 046 71 **23**086 273 88 302 425 41 68 87 578 802 932 90 **24**096 465 66 98 569 684 745 85 816 83 **25**069 178 312 495 549 601 77 789 820 63 974 **26**226 50 55 66 312 16 18 19 414 89 (300) 586 622 715 63 858 934 **27**029 262 67 319 60 71 441 635 754 66 70 89 919 **28**191 264 352 87 90 489 601 64 996 **29**033 49 61 103 250 302 410 621 783 813 921 29 37 (1500)

30121 74 285 87 459 504 646 749 945 51 **31**019 81 137 363 529 36 91 (200) 660 743 814 66 75 90 **32**093 392 417 86 527 617 41 736 54 **33**427 (300) 63 520 36 700 31 834 910 98 **34**252 56 918 83 **35**086 185 255 68 396 548 675 754 69 847 88 971 **36**111 85 240 300 61 406 64 503 60 799 925 52 55 81 92 **37**012 126 47 351 463 79 531 46 49 643 75 807 93 **38**034 552 (200) 72 687 91 (200) 818 990 **39**090 501 619 32 34 49 744 867 74

40171 245 311 404 (200) 76 578 862 **41**121 248 366 81 443 528 (200) 637 (200) 803 6 927 **42**078 223 30 317 47 67 496 569 691 768 87 852 934 **43**127 230 541 56 (200) 600 9 804 21 42 970 **44**157 232 68 519 25 654 957 69 97 **45**109 330 84 404 587 629 797 871 933 **46**044 68 203 354 521 40 (200) 643 701 14 (200) 48 74 854 **47**043 70 (15000) 94 181 239 434 550 73 710 39 69 945 57 **48**187 317 429 64 86 509 686 911 53 **49**320 504 806 954

50287 349 66 98 470 99 (200) 523 45 682 **51**055 (200) 89 289 99 449 (200) 65 74 572 82 644 931 **52**044 244 348 409 82 503 15 609 880 **53**015 108 67 89 (200) 354 84 562 620 763 65 815 32 59 954 **54**006 12 215 315 72 424 48 536 38 703 41 840 915 **55**081 108 326 31 33 437 45 64 683 702 30 842 (200) **56**037 147 285 88 301 427 613 21 64 776 803 **57**068 117 35 (500) 98 479 612 20 65 **58**001 84 118 290 359 485 502 30 79 606 706 809 972 **59**265 313 87 404 611 96 790 889 922 64 89

60136 55 76 377 92 606 (200) 79 982 **61**002 130 87 88 257 309 405 663 720 841 82 942 **62**036 87 331 626 949 72 88 91 **63**089 91 163 227 86 364 413 (200) 573 854 909 27 51 83 **64**268 76 308 591 625 32 93 769 921 55 79 **65**004 120 54 205 28 56 70 395 457 689 708 37 **66**050 51 112 329 92 471 590 603 53 748 (200) 806 37 87 954 84 92 **67**032 54 81 194 206 88 343 401 504 29 687 824 62 **68**106 (200) 61 245 456 639 (200) **69**026 129 215 51 374 81 447 92 781 948 73

70037 218 344 533 785 **71**001 35 53 114 218 42 40 317 40 421 46 90 580 **72**048 258 317 49 77 442 84 703 15 **73**054 187 43 (300) 247 345 (200) 404 634 72 73 862 **74**118 84 (200) 237 303 15 54 57 407 37 46 58 573 656 66 98 796 891 925 **75**092 238 344 456 80 564 83 747 822 920 (200) **76**303 462 687 93 706 43 91 (200) 804 32 64 954 58 **77**006 64 204 9 44 61 73 349 70 (300) 500 21 45 622 791 955 **78**078 133 448 550 617 (200) 732 (200) 33 943 **79**019 34 253 329 442 92 670 825 50 84 940

80188 299 455 505 32 88 651 759 873 **81**080 209 313 34 459 86 563 832 68 947 78 **82**176 227 475 521 680 97 757 (200) 820 **83**073 175 270 306 79 99 (200) 536 840 935 36 **84**000 2 102 23 68 234 76 311 61 (500) 73 532 625 40 726 (300) 818 28 936 45 **85**103 6 76 (200) 221 375 84 480 501 87 616 61 839 958 **86**147 265 (300) 89 342 54 538 700 17 82 89 807 **87**017 213 792 728 38 829 37 70 **88**135 201 5 18 362 664 76 (500) 820 95 906 **89**192 239 74 96 587 681 87 774 810 75

90022 118 445 79 516 28 71 672 718 805 62 84 97 **91**002 99 107 40 226 37 52 445 69 609 48 707 850 974 80 **92**027 110 34 66 87 232 50 426 54 62 782 810 24 72 **93**190 95 260 332 35 70 (200) 402 20 612 777 88 832 904 (500) **94**206 37 398 (500) 426 501 752 64 79 824 951 **95**109 290 377 (200) 434 53 **96**043 122 92 93 248 312 97 429 564 65 816 48 938 **97**049 135 60 272 463 87 97 548 69 642 700 26 858 61 910 (200) **98**336 52 54 416 515 653 734 810 949 **99**075 198 295 330 40 428 542 78 81 92 885 99

100205 345 414 76 588 635 792 843 **101**086 179 345 74 82 590 637 736 872 915 39 **102**479 92 555 702 **103**016 120 36 38 52 93 278 306 622 803 45 70 79 950 57 **104**007 33 170 228 98 357 70 439 63 614 740 65 64 932 60 74 **105**242 62 336 410 23 34 61 554 870 920 64 88 **106**011 88 168 265 619 50 57 705 843 **107**003 14 35 74 79 91 232 394 577 668 740 49 87 946 **108**253 356 530 614 96 859 910 15 75 **109**067 226 75 333 70 411 65 599 620 41 55 63 809 94 907 60 (300)

110195 273 405 31 508 699 784 800 42 **111**041 (200) 181 268 96 302 9 592 (200) 787 802 13 (200) 64 79 947 **112**086 93 131 292 349 493 537 (200) 56 644 53 752 824 991 **113**081 146 221 305 86 640 81 770 73 929 **114**092 (200) 306 447 61 517 48 653 **115**007 33 43 (300) 110 27 39 296 310 807 **116**002 284 89 476 526 33 48 59 772 84 (500) 97 866 **117**037 225 99 343 633 36 714 59 977 **118**287 89 313 31 53 81 484 612 26 58 80 762 (1500) 807 87 967 **119**031 81 183 258 78 495 743 60 78 934

120059 314 475 581 765 874 998 **121**081 471 99 795 801 89 916 **122**035 72 225 444 664 74 857 **123**063 210 55 69 316 564 697 958 **124**329 31 64 520 66 620 786 **125**003 49 70 233 52 483 773 94 866 998 **126**140 65 88 204 94 417 522 725 898 938 **127**043 404 677 89 (200) 99 702 10 65 861 78 97 921 **128**106 48 283 480 560 83 862 83 862 83 **129**076 181 248 79 85 349 415 28 56 504 20 44 627 704 804 981

130047 290 330 35 54 423 562 833 81 86 **131**029 41 129 395 428 898 **132**203 371 408 557 680 92 729 73 897 910 **133**094 163 206 302 52 544 691 854 73 82 920 (200) 62 84 **134**098 131 (200) 34 474 531 780 847 97 **135**049 448 88 532 46 791 959 62 **136**095 123 234 417 578 683 877 99 942 **137**134 46 80 380 575 98 629 791 **138**354 58 554 709 96 99 812 56 90 936 **139**247 59 331 37 430 621 41 925 63 82

140064 95 184 (200) 213 25 65 81 308 13 607 13 806 71 943 **141**186 317 560 682 714 85 99 905 12 **142**050 110 213 398 446 568 641 846 **143**021 119 57 82 245 388 401 78 528 77 678 708 823 995 **144**072 396 487 94 556 605 10 806 947 **145**164 280 364 469 622 859 913 (200) 71 **146**030 73 118 50 201 69 319 64 (200) 82 483 612 39 44 786 89 976 **147**123 36 343 452 57 68 602 45 (300) **148**003 24 119 41 60 87 203 505 890 932 **149**058 300 406 54 721 60 84 982 84 99

150312 (200) 452 545 97 650 76 741 **151**014 27 75 165 260 557 689 90 757 689 90 757 70 847 915 72 91 **152**027 55 219 463 662 64 813 44 950 **153**025 (200) 59 236 400 88 **154**009 55 60 208 45 348 82 443 44 93 97 522 49 715 825 934 **155**025 149 412 57 70 75 677 723 44 88 840 55 976 **156**016 47 111 85 224 97 345 466 73 631 (200) 714 **157**058 285 98 501 10 826 31 95 908 23 75 81 **158**045 247 503 34 646 90 896 **159**145 216 47 51 420 540 88 97 (200) 784 94 859 909 45 70 79

160271 346 505 93 652 72 795 **161**224 78 89 567 **162**046 48 97 102 28 81 82 605 63 788 956 **163**071 102 238 306 45 471 621 74 75 717 88 803 **164**020 71 235 375 475 500 713 813 31 914 **165**142 228 82 429 615 55 732 812 33 76 94 **166**066 234 79 (200) 88 449 71 574 91 738 983 (200) **167**096 143 263 318 489 (200) 505 25 658 742 79 **168**012 63 182 (1500) 267 359 457 523 74 889 95 **169**370 464 540 641 798 802 16 24 61 948

170078 248 91 (200) 505 48 612 74 744 74 945 72 **171**032 80 147 233 89 397 459 71 531 606 33 79 736 72 91 95 817 31 32 76 **172**151 354 578 695 (200) 871 **173**259 93 462 74 532 64 631 839 **174**105 238 467 716 (200) 917 **175**199 260 376 422 33 51 78 548 984 **176**000 225 87 366 77 585 633 826 56 9 7 66 84 **177**206 49 357 730 46 93 867 903 29 86 96 **178**079 230 363 68 78 (300) 516 58 (500) 713 815 42 **179**175 260 (3000) 351 655

180004 53 56 279 361 439 501 83 668 97 **181**051 156 69 332 (200) 350 433 70 97 595 877 970 **182**023 160 281 (3000) 89 517 601 30 845 54 **183**020 159 94 241 302 84 494 531 70 97 737 850 46 **184**135 320 42 519 687 91 859 911 12 **185**390 567 86 603 15 752 849 **186**004 25 292 338 401 653 67 81 **187**127 28 231 45 74 336 551 762 92 826 **188**026 94 110 72 261 81 457 (200) 508 54 72 618 718 920 **189**054 180 227 41 323 (200) 514 29 618 791 857 918